

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis
Vierteljährl. 1 Mk. 25 Pf.

Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn
in Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babs,
Königsbrück, E. S. Krausche,
Ramenz, Carl Dabertow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Saafen-
stein & Vogler, Invalidentanz,
Rudolph Roffe und G. L.
Daube & Comp.

Dienstag.

He. 103.

25. Dezember 1900.

Weihnachten!

Nun liegt, in tiefe Nacht versunken,
Die Mutter Erde, grau und sahl;
Es steht der Wald so schlummertrunken,
So kraftlos glänzt der Sonne Strahl . . .
Mit Klageklängen will Dich's mahnen
An die Vernichtung allerwärts,
Und dennoch zieht ein holdes Ahnen
Gleich Frühlingsswozen in Dein Herz!

Ob Wintersfrost und Sturmeswüthen
Des Lenzes Kinder auch verbannt,
Christrosen, die im Schnee erblüthen,
Sind Dir als Trost von Gott gesandt;
Und klingt das Lied der Philomele
Auch nicht um ihre keusche Pracht,
Es strahlt am Himmel Deiner Seele
Dafür der Stern der heil'gen Nacht! . . .

Auf weichen Schwingen sanft gebettet,
Schwebt nieder in der Engel Schar
Das Kindlein, das die Welt errettet,
Einst, als die Zeit erfüllt war.
Es naht in göttlichem Erbarmen,
Der Liebe wieder sich zu weih'n,
Und in die Hütten frommer Armen
Tritt segnend es am liebsten ein!

Dort werden unter seinen Händen
Der Liebe Gaben, klein und schlicht,
Zu glanzumfloßnen Wunderpenden,
Und froh strahlt jedes Angesicht;
Leis knisternd aus dem Christbaum bringen
Harzdüfte durch das Lichtermeer.
Und sel'ge Kinderlippen singen:
Vom Himmel hoch, da komm ich her! . . .

O gold'nes Wunder dieser Stunde,
Das Frieden in die Herzen trägt,
Du heilst so manche schwere Wunde,
Die grausam uns das Schicksal schlägt!
Wie auch Frau Sorge uns umspinnen
In bitterer Wunde trübem Lauf:
Ein Blick in echte Weihnachtswohnen
Wiegt hundert dunkle Nächte auf! . . .

Alwin Römer.

Auf Blatt 261 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute eingetragen worden, daß unter der Firma **M. und C. Böffel** eine offene Handelsgesellschaft mit dem Sitze in Großröhrsdorf errichtet worden ist, welche am 10. December 1900 begonnen hat und daß deren Gesellschafter die Architekten **Max Edwin Böffel** in Großröhrsdorf und **Edwin Julius Böffel** in Dresden

sind.

Angegebener Geschäftszweig: Baugeschäft.
Pulsnik, am 21. December 1900.

Königliches Amtsgericht.
v. Weber.

Nachdem an Stelle des verstorbenen Herrn Ortsrichters Friedrich August Seidel in Großröhrsdorf von dem Königlichen Justizministerium **Herr Gemeindevorstand Ludwig Gottfried Bauer** in Großröhrsdorf

als Friedensrichter für den Bezirk Großröhrsdorf auf die Zeit bis mit Ende September 1903 ernannt und von dem unterzeichneten Amtsgerichte verpflichtet worden ist, wird Solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Die Stellvertretung des Ortsrichters Kunath in Brettnig hat sich hierdurch erledigt.
Pulsnik, am 22. December 1900.

Königliches Amtsgericht.
v. Weber.

Freitag, den 28. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr,

sollen bei Gutsbesitzer Schletter in Großnaundorf 5 Stück Aufstallschweine, sowie ca. 10 Schock ungedroschen Korn gegen Baarzahlung versteigert werden.

Pulsnik, am 24. December 1900.

Wachsmstr. Krenitz, Ger.-Vollz.

Zum Abonnement

auf das mit dem 1. Januar 1901 beginnende
I. Quartal

des Wochenblattes für Pulsnik
und Umgegend.

Amtsblatt des Kgl. Amtsgerichts u. des Stadtrathes
zu Pulsnik,
gestattet sich die unterzeichnete Expedition ergebenst
einzuladen.

Bestellungen durch die Kaiserl. Postanstalten
wolle man schon jetzt bewirken, damit die Zustellung
zur rechten Zeit erfolgen kann.

Die Briefträger, sowie unsere Stadt- und
Land-Zeitungsboten nehmen Bestellungen auf Abon-
nements entgegen.

Jeder neuzutretende Abonnent erhält einen
„Illustrierten Hauskalender für Pulsnik und Um-
gegend“ gratis.

Hochachtungsvoll
Expedition des Wochenblattes.

Weihnachten!

Weihnachten ist's abermals, Weihnachten, dies herrlichste
christliche Fest wenigstens in deutschen Landen! Umfloßen
vom Glanze der Poesie, umhüllt vom Zauber frommer Sage
wie kein anderes deutsches Fest, zieht Weihnachten bei uns
ein, als verjüngte Auflage des uralten heidnisch-germanischen
Zulvestes, aus dessen grauer Vergangenheit ja noch heute so
manche Sitten und Bräuche unser deutsches Weihnachtsfest
annützig umranken. Aber wenn auch so manche Neußerlichkeiten
von demselben noch zurückgehen in die Zeit des Festes der
Wintersonnenwende unserer heidnischen Vorfahren, so unter-
scheidet es sich doch in seinem ganzen Kern und Wesen ge-
waltig von dem Weihnachten des alten Germanentums, ist
doch Weihnachten für uns vor Allem das hehre Fest der
Geburt des Herrn und Heilands, und in diesem hohen, heil-
igen Sinne feiert daher die gesammte christliche Welt schon
seit langen Jahrhunderten ihr gemeinsames Weihnachten.
Und das christliche Weihnachtsfest ist zudem getragen und
verklärt vom Geiste jener Milde, Liebe und Veröhnung,
jener Barmherzigkeit und Milthätigkeit, welche der göttliche
Stifter der christlichen Religion bei seinem Erdenwallen immer
und immer wieder predigte und lehrte, und durch welche
Eigenschaften schließlich die Lehre des „großen Nazareners“
über das Heidentum wie über das Judentum und den

Islam triumphirte, so zur wahren, eigentlichen Weltreligion
worbend! Aber unser deutsches Weihnachten haben wir
Deutsche allerdings allein, nicht einmal bei den anderen ger-
manischen Völkern ist Weihnachten, abgesehen von seinem
religiösen Charakter, dergestalt eine Familienfeier voll Innig-
keit, voll häuslicher Gemüthlichkeit, und glückseliger Fröhlich-
keit geworden, wie es im deutschen Vaterlande der Fall ist,
während zugleich unsere deutsche Weihnachtsfeier von jahr-
tausendalten Gebräuchen sinnig umrahmt wird, als deren be-
deutungsvollster und schönster stets erneut der lichterflammende,
reichgezierte Tannen- oder Fichtenbaum erscheint.

Nicht immer jedoch decken sich die friedelindenden be-
seligenden Eigenheiten des Weihnachtsfestes mit dem Gange
des öffentlichen Lebens, nicht immer entsprechen die Stille
und das Glück der weihnachtlichen Feier dem Stande der
öffentlichen Begebenheiten und namentlich der Weltpolitik,
sondern nur zu häufig drohen Stürme von außen die Ruhe
der Weihnachtssoase im Hasten des täglichen Daseins zu be-
einträchtigen. Auch diesmal bleibt unser deutsches Weih-
nachten nicht ganz unberührt vom unaufförllich flutenden
Strome der Zeitereignisse, tausende von Deutschlands Söhnen
sind auf des Kaisers Befehl nach dem fernem Osten gezogen,
um dort die Interessen, die Ehre und das Ansehen ihres
Vaterlandes zu schützen, und nicht wenige von ihnen haben
am Peiho bereits mit ihrem Blute die treue Ausübung der